
Betreff:

WG: " Am Priesterseminar" Stellungnahme zur Methanentwicklung

Von: Peter Dr. Walter [<mailto:info@terraplan-geoconsult.com>]

Gesendet: Dienstag, 31. Januar 2017 13:27

An: Andres Thomas

Betreff: Stellungnahme zur Methanentwicklung

Guten Tag Herr Andres!

In dem Schreiben von Fr. Bösel, Amt für Umwelt und Forsten der Stadt Speyer, führt sie an, dass es bei Grube 4, bedingt durch die Inhaltsstoffe, möglicherweise zu Methanentwicklung kommen kann.

Ich gehe davon aus, dass dies *nicht* der Fall ist:

(1) Die Grube wurde in den 40er und 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts befüllt. Aus der zeitlichen Differenz von 60 bis 70 Jahren ist zu erwarten, dass sich die Deponie nicht mehr in der Methanphase,

so sie das war, sondern in der CO₂-Phase oder O₂-Phase befindet.

(2) Beim Ausbaggern war zu beobachten, dass die metallischen Komponenten und die Erdteile braun bis rot verfärbt waren. Dies ist das Resultat von Oxidationsprozessen, d.h. Vorhandensein von Sauerstoff, der ebenfalls

Methan oxidiert (Abbau zu CO₂).

(3) Die sehr lockere Lagerung des Hausmülls begünstigt den Zutritt von atmosphärischer Luft (21% Sauerstoffgehalt).

(4) Bei der Untersuchung der Altablagerung mit der Registriernummer 318 00 000 - 240 auf der Nordseite der B39

im Rahmen des BV Lebenshilfe lag ein ähnlicher Fall vor. Die Deponien haben gleiches Alter, eine vergleichbare

Zusammensetzung und größenordnungsmäßig gleiche TOC-Gehalte (total organic carbon). Zwei Bodenluftanalysen

auf Methan ergaben Gehalte unter der Nachweisgrenze (<0,01 Vol.-%).

Wir werden, wie besprochen, dennoch zwei Bodenluftanalysen auf Methan in Grube 4 durchführen.

Mit freundlichem Gruß

Peter Walter